

die Leitung des genannten Museums mit Unterstützung des Handelsministeriums auch Sorge für die Ausarbeitung neuer gediegener Vorlagewerke. So wurde ihr durch eine vom Handelsministerium gewährte Subvention die Entsendung des Professors Valentin Teirich nach Italien zu dem Zwecke ermöglicht, um Vorlagen für eingelegte Marmorarbeiten und für Bronzen zu gewinnen. Zur Anschaffung von Spitzen-, Stick-, Weberei- und anderen Mustern erhielt das Museum namhafte Jahressubventionen. Auch hat bereits die Ausarbeitung eines Vorlagenwerkes für Tischlerei begonnen; ein Original-Stichmusterbuch der Renaissance erschien vor längerer Zeit im Buchhandel, und mittelst einer Subvention, welche das Handels- und das Unterrichtsministerium zu gleichen Theilen trug, ward die Abfassung kurzer, populär gehaltener Lehrbücher über Stillehre und über Kunstgeschichte für Zeichen- und Gewerbeschulen in Angriff genommen.

Nachdem die Regierung durch die Ausstellung tieferen Einblick in die Gesamtleistungen der gewerblichen Fachschulen zu nehmen und sich hiebei namentlich über die Qualification der von ihr angestellten Lehrer zu unterrichten in der Lage war, kann ein erfolgreiches administratives Wirken in diesen Angelegenheiten um so sicherer gehofft werden, als bereits eine Reihe von in neuerer Zeit getroffenen Mafsnahmen erkennen läßt, wie hoch der Werth eines einheitlichen Arbeitens der gewerblichen Fachschulen im Sinne der Tendenzen der Wiener Kunst-Gewerbeschule gegenwärtig von Seite der Staatsleitung angeschlagen wird. So wurde in der Pängstwoche 1873 im Handelsministerium mit Conferenzen begonnen, in welchen die Organisation und die Lehrpläne der gewerblichen Fachschulen einheitlich und systematisch in Berathung gezogen wurden. Zuerst beriethen die auf Kosten des Handelsministeriums zur Besichtigung der Weltausstellung nach Wien berufenen Leiter und Lehrer sämmtlicher von dem genannten Ministerium subventionirten gewerblichen Fachschulen im Vereine mit hervorragenden Industriellen, Technikern und Schulmännern gruppenweise die Organisation der Webe-, der Holzschnitzerei- und Metallindustrie, der Porzellan-, Glas- und Thonindustrie, endlich der Frauen-Erwerbsschulen. Hierauf wurde eine Commission bewährter Fachmänner unter dem Voritze des Directors des Museums für Kunst und Industrie Hofrathes Rudolph v. Eitelberger mit der Aufgabe betraut, Lehrziel, Unterrichtsgang und Vorlagenwerke für den Zeichenunterricht an sämmtlichen gewerblichen Fachschulen festzustellen.

Mehreren Arten von Fachschulen wurde ferner die Verpflichtung zu periodischen Ausstellungen von Schülerarbeiten im Museum für Kunst und Industrie in Wien auferlegt, damit dadurch ein Contact dieser Anstalten mit der Wiener kunstgewerblichen Bewegung hergestellt und die Beaufsichtigung der Wirksamkeit derselben durch Fachleute ersten Ranges ermöglicht werde.

Diese sämmtlichen Mafsnahmen kommen den oben dargelegten Bedürfnissen in eminenterer Weise entgegen und berechtigen zur Annahme, dafs den gewerblichen Fachschulen Oesterreichs vielleicht eine weit glücklichere Zukunft bevorstehen dürfte, als es die diesmalige Ausstellung derselben hätte erwarten lassen.

Wenn wir an der Spitze unserer Ausführungen hervorgehoben haben, dafs die Ausstellung unseres erst neubegründeten gewerblichen Fachschul-Wesens nur auf die in ihr zur Erscheinung gekommene Richtung geprüft werden könne, und wenn wir im Verlaufe unserer Darstellung eingestehen mußten, dafs diese Richtung bisher eine vielfach falsche sei, so befinden wir uns am Schlusse unserer Erörterungen in der erfreulichen Lage, an das einsichtsvolle Vorgehen der Regierung die Hoffnung auf eine schöne und gesunde Entwicklung jener wichtigen pädagogischen Schöpfungen knüpfen zu können, deren thatkräftige Begründung dereinst noch späteste Generationen der Gegenwart danken mögen.

Andere Staaten.

Es wurde bereits an anderer Stelle dieses Berichtes angekündigt, dafs wir die Ausstellung von Objecten des gewerblichen Unterrichtes der übrigen Länder